



# Pfarrblatt

für die Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld

## Zeit zum Innehalten



## Thema

Ferienzeit – Sabbatzeit . . . . . 3

## Spiritualität & Gemeinschaft

Sinnlos glücklich sein . . . . . 4

Atempausen . . . . . 7

## Kinder & Jugend

Kindermusical . . . . . 8

Next Level With God. . . . . 10

## Dies & Das

Chorkonzert, Bildungsreise . . . . . 11

## Termine

### Erreichbarkeiten

Pfarrkanzlei 02628/472 14

pfarrkanzlei@steinfeld-katholisch.at

Bürostunden Mittwoch 10-12 und 15-17 Uhr

Donnerstag 9-12 Uhr

Bankverbindung IBAN AT78 3293 7000 0246 6233

Pfarrer Mag. Juraj Bohynik 0699/190 237 59

pfarrer.sollenau@icloud.com

Pfarrvikar Mag. Markus Ferenc 0676/610 33 54

Kaplan Dr. Tomas Jellus 0676/363 71 17

Kranken- u. Seniorensorge

Mag. Markus Ferenc 0676/610 33 54

Pastoralhelferin Ute Scherthan

ute.scherthan@steinfeld-katholisch.at

Ansprechperson für Prävention von Missbrauch

Barbara Stadler (Stv. Ute Scherthan) 0660/974 49 33

stadlerb@chello.at

EA-Koordinatorin Regina Brandejsky

ehrenamt@steinfeld-katholisch.at

Redaktion redaktion@steinfeld-katholisch.at

Caritas-Verantwortliche Ruth Gira 0650/561 16 00

caritas@steinfeld-katholisch.at

[www.steinfeld-katholisch.at](http://www.steinfeld-katholisch.at)

[www.facebook.com/PfarreZumGutenHirtenImSteinfeld](https://www.facebook.com/PfarreZumGutenHirtenImSteinfeld)

### Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld, Wiener Straße 8, 2601 Sollenau

**Offenlegung** nach § 25 MedienG.

siehe [www.steinfeld-katholisch.at](http://www.steinfeld-katholisch.at)

## Ort der Begegnung

### Menschen brauchen Menschen, weiß Kaplan Tomas Jellus.

Unsere Welt wird immer schneller. Termine bestimmen den Alltag, Smartphones begleiten jeden Schritt, und selbst in stillen Momenten scheint der Kopf keine Pause mehr zu finden. Viele Menschen funktionieren nur noch: von Aufgabe zu Aufgabe, von Tag zu Tag. Doch tief im Inneren wächst eine Sehnsucht nach echter Ruhe.

### Ruhe im Herzen

Diese Ruhe ist mehr als bloße Entspannung. Sie bedeutet Frieden im Herzen. Einen Ort zu finden, an dem Sorgen leiser werden und der Mensch wieder atmen kann.

Der Mensch wurde nicht geschaffen, um ständig unter Druck zu stehen. Schon in der biblischen Schöpfungsgeschichte gibt es den Ruhetag – nicht als Zeichen von Schwäche, sondern als Ausdruck von Weisheit. Ruhe gehört zum Leben dazu. Sie ist notwendig, damit der Mensch nicht nur arbeitet und leistet, sondern auch lebt, fühlt und dankbar wird.

Gerade im Leben unserer Pfarre kann man erfahren, wie wertvoll solche Momente der Ruhe sind. Eine offene Kirche, das gemeinsame Gebet, der Klang der Glocken oder eine stille Messe mitten im Alltag schenken vielen Menschen Kraft. Unsere Pfarre ist nicht nur ein Ort für Gottesdienste, sondern auch ein Ort der Begegnung, des Zuhörens und des Miteinanders. Hier finden Menschen Trost, Hoffnung und oft auch neue Orientierung.

Besonders wichtig wird dabei die Gemeinschaft. Menschen brauchen Menschen. In unserer Pfarre zeigt sich Gemeinschaft oft auf ganz einfache Weise: beim gemeinsamen Feiern eines Festes, bei einem Besuchsdienst, beim Pfarrkaffee nach dem Gottesdienst oder bei Gesprächen nach den Gottesdiensten. Gerade diese kleinen Begegnungen stärken das Gefühl, dazuzugehören.

Gemeinschaft bedeutet, einander zu tragen. Nicht perfekt sein zu müssen. Gemeinsam zu lachen, zu feiern, aber auch Sorgen zu teilen. Dort, wo Menschen sich gegenseitig mit Respekt und Nächstenliebe begegnen, entsteht Geborgenheit. Viele erleben deshalb unsere Pfarre als eine Art Zuhause – einen Ort, an dem man angenommen wird.

Aus dieser Ruhe und Gemeinschaft wächst Freude.

Vielleicht liegt darin eine wichtige Botschaft unserer Zeit: nicht immer schneller zu werden, sondern bewusster zu leben. Wieder Zeit für Gott zu finden. Für Gespräche ohne Eile. Für gemeinsames Beten, gemeinsames Schweigen und gemeinsames Lachen.

Denn echte Ruhe entsteht selten durch ständige Ablenkung. Sie wächst dort, wo Vertrauen, Gemeinschaft und Glaube Platz bekommen. Und vielleicht erkennen wir gerade im Leben unserer Pfarre, dass Freude oft im Einfachen liegt: in einem offenen Herzen, einem friedlichen Moment und Menschen, die den Weg gemeinsam gehen.

## Ferienzeit – Sabbatzeit

Vom Wert der Ruhe in einer unruhigen Welt schreibt Pfarrer Juraj Bohynik.

### Der Sabbat – mehr als ein freier Tag

Im biblischen Schöpfungsbericht heißt es, dass Gott am siebten Tag ruhte. Nicht weil Gott müde geworden wäre. Die Ruhe Gottes bedeutet etwas anderes. Nachdem alles geschaffen war, blickte Gott auf die Welt und sah: „Es war sehr gut.“

Der Sabbat ist deshalb kein Zeichen von Schwäche, sondern von Vollendung. Er unterbricht das ständige Tun. Er öffnet einen Raum, in dem der Mensch nicht leisten muss. In der Bibel ist der Sabbat ein heiliger Rhythmus des Lebens: arbeiten und ruhen, gestalten und loslassen, aktiv sein und still werden. Der Mensch soll nicht pausenlos funktionieren. Er ist kein Motor, keine Maschine und kein Produktionsmittel.

Der Sabbat erinnert daran: Das Leben besteht nicht nur aus Leistung. Der Wert eines Menschen hängt nicht davon ab, wie viel er schafft. Darum ist die Sabbatruhe mehr als Freizeit. Sie ist eine Haltung. Ein bewusstes Innehalten. Ein Atemholen der Seele. Ein Wiederfinden dessen, was wirklich trägt.

### Eine Welt ohne Unterbrechung

Vielleicht fällt genau das heute so schwer. Denn vieles in unserer Gesellschaft kennt kaum noch Grenzen. Arbeit und Freizeit vermischen sich. Menschen beantworten Nachrichten im Urlaub, lesen E-Mails am Abend und fühlen sich ständig verantwortlich.

Auch Ferien werden oft von einem unsichtbaren Druck bestimmt: Man möchte nichts verpassen. Alles soll intensiv sein. Möglichst schön. Möglichst besonders. Dann werden

selbst freie Tage anstrengend. Man fährt weg und kommt dennoch nicht wirklich zur Ruhe. Der Kalender bleibt voll. Die Gedanken laufen weiter. Und innerlich bleibt wenig Raum für das, wonach viele sich eigentlich sehnen: Frieden. Leichtigkeit. Langsamkeit.

Dabei braucht der Mensch Zeiten, in denen nicht ständig etwas gefordert wird. Nicht jede Minute muss sinnvoll genutzt werden. Nicht jeder Augenblick muss spektakulär sein. Oft beginnt das Wesentliche genau dort, wo wieder Platz entsteht.

### Das Leben wieder spüren

Die biblische Ruhe bedeutet nicht Untätigkeit. Sie bedeutet Aufmerksamkeit. Wer langsamer wird, nimmt vieles neu wahr: einen Abendhimmel, das Geräusch des Regens, ein Gespräch ohne Zeitdruck, das Lachen eines Kindes, einen stillen Morgen. Im Alltag gehen solche Momente oft verloren. Sabbatzeit öffnet die Augen für das Unscheinbare. Sie erinnert daran, dass das Leben nicht nur aus Aufgaben besteht, sondern auch aus Geschenken. Der Mensch lebt nicht nur davon, etwas zu erreichen. Er lebt auch davon, empfangen zu können.

Ferien können deshalb mehr sein als eine Unterbrechung des Arbeitsjahres. Sie können eine Einladung sein, wieder bei sich selbst anzukommen.

### „Und alles war gut“

Ein schöner Gedanke der Schöpfungsgeschichte lautet: Gott betrachtet die Welt. Er hält inne. Er schaut nicht auf das, was noch fehlt. Nicht

auf das, was optimiert werden müsste. Er sieht das Ganze — und sagt: „Es war sehr gut.“

Wie selten tun Menschen das heute. Oft sehen wir zuerst Probleme, Fehler und offene Baustellen. Viele stehen ständig unter dem Eindruck, noch nicht genug getan zu haben.

Die Sabbatruhe verändert den Blick. Sie lädt ein, nicht nur auf das Unfertige zu schauen. So könnten gerade die Ferientage eine Zeit werden, in der Menschen wieder wahrnehmen: Was trägt mich eigentlich? Wer tut mir gut? Wofür bin ich dankbar? Was schenkt meinem Leben Tiefe?

Dankbarkeit verändert den Menschen. Sie macht weiter, freier, versöhnter.

### Die Kunst des Innehaltens

Der Sabbat ist letztlich eine Einladung zum Vertrauen. Die Welt dreht sich weiter, auch wenn wir einmal nicht funktionieren. Nicht alles hängt von uns ab. Nicht alles muss sofort erledigt werden.

Wer innehält, entdeckt manchmal: Das Leben trägt auch dann, wenn man nicht ständig kontrolliert. Die Menschen von heute brauchen genau diese Erfahrung dringender denn je.

Darum können Ferien zu einer kleinen Sabbatzeit werden: zu Tagen mit mehr Atem, mehr Aufmerksamkeit, mehr Dankbarkeit und mehr Frieden.

Es kann gelingen, am Ende dieser Zeit mit einem ruhigeren Herzen auf das eigene Leben zu schauen und leise zu sagen: Es ist gut.

## Sinnlos glücklich sein



Andi Dirnberger macht sich Gedanken über ein gelingendes Leben.



Ich habe eine interessante Frage aufgeschnappt, deren Urheber ich nicht mehr rekonstruieren kann: „Kann man nicht einfach sinnlos glücklich sein?“ Sinnlos glücklich sein. Das klingt doch wunderbar.

Am Ufer des Meeres sitzen und glücklich sein, am Gipfel des Berges stehen und glücklich sein, sich an der Quelle laben und glücklich sein, unter einem Baum liegen und glücklich sein.

Oder ist dieses Glücklichsein vielleicht gar nicht sinnlos, sondern der Dankbarkeit geschuldet? Die Dankbarkeit ist einer der wichtigsten Bausteine für ein erfülltes Leben, und kultiviert man diese zu einer Lebenshaltung, wird sie die Wahrnehmung vielfach verstärken. Dankbar sein für die Brandung, dankbar sein für das Bergpanorama, den Quellbach, die Wiese, den Baum. Denn nichts ist selbstverständlich, denn ist es selbstverständlich, ist es Nichts.



---

**Das Meer ist der schönste Ort der Welt ... Es spricht die ganze Zeit, es ist nicht eine Sekunde lang untätig, und man kann sich bei ihm nie langweilen ... Das Meer ist eben so: Es löscht die Dinge der Erde aus, weil es das Wichtigste ist, das es auf der Welt gibt.**

---

Jean-Marie Gustave Le Clézio,  
Literatur-Nobelpreis 2008

Jeder Augenblick, jede Wahrnehmung, jedes Glücksgefühl ist ein Geschenk, ein Geschenk Gottes, ein Geschenk der Schöpfung, ein Geschenk unseres eigenen Antriebes, an einem gelingenden Leben aktiv mitzuwirken. Es ist auch nicht sinnlos, sondern sogar sehr sinnerfüllend, dieses Glücklichsein teilen zu können und teilen zu wollen. Dazu zählt vor allem das soziale Engagement, das Ehrenamt im Verein, in der Pfarre, in der Sozialhilfe. Der Theologe Anton Bucher hat es sehr einfach auf den Punkt gebracht: „Wirkliches Glück ist vielfach geteiltes Glück.“

Sinnlos glücklich sein kann einfach aber auch nur bedeuten, seine Ruhe finden. Für einen Augenblick, einen Wimpernschlag, einen Moment, dessen Zeitspanne ganz kurz sein kann und dennoch als unendlich lange empfunden wird. Auch weil man diesen Glücksmoment nicht loslassen möchte. Geschuldet ist diese Sehnsucht nach Glück un-

serer schnelllebigen Zeit, dem Lärm, der Unruhe, dem Tempo, der totalen Erreichbarkeit, den modernen Medien, dem Smartphone, welches Segen und Geißel zugleich ist. Für viele mehr Geißel als Segen. Ohne Letzteres wird es heute nicht mehr gehen, aber weniger ist mehr und wieder die aktive Lebensgestaltung der beste Rat. In Bewegung bleiben. Im Denken und Handeln. Und aus dem Fundus der Religionen jene Werte herauspicken, die alle gemeinsam in sich haben: Dankbarkeit, Wertschätzung, Gemeinsamkeit, Großzügigkeit. Es geht darum, nicht den Sinn des Lebens zu suchen, sondern den Sinn im Leben zu finden. Wer sinnlos glücklich sein kann, ist auf einem guten Weg für ein gelingendes Leben.

---

**Wer zur Quelle will,  
muss aufwärts gehen.  
Und er muss gegen den  
Strom waten. Es ist  
immer ein Weg mit  
Widerstand, ein Antreten  
gegen den Trend, eine  
Fahrt, auf der man sich  
nie treiben lassen kann.**

---

Reinhold Stecher, Bischof von  
Innsbruck 1981 – 1997

*Quellen:*

*Mondo, 1978 Editions Gallimard  
Paris, 1988 Paul List Verlag München*

*Bergworte, Tyrolia Verlag Innsbruck-  
Wien*

# Maiandacht beim Heilsamen Brunnen

Elfi Schilcher erzählt von einem Seniorenausflug zur renovierten Kapelle.

In Theresienfeld treffen sich die Senioren einmal im Monat, meist am letzten Dienstag des Monats, zur Eucharistiefeier und anschließend zu einem gemütlichen Beisammensein im Pfarrhof. Bei Kaffee und Kuchen wird dann einfach nur miteinander geplaudert, über bestimmte Themen diskutiert, gesungen, werden Rätsel gelöst oder Geschichten erzählt.

Am Dienstag, den 19. Mai, führen die Senioren zum Heilsamen Brunnen, wo unser Pfarrvikar Markus Ferenc in der neu renovierten Kapelle eine stimmungsvolle Maiandacht mit uns feierte. Thema dieser Maiandacht waren die „Sieben Freuden Marias“. In der Marienfrömmigkeit haben neben den „Sieben Schmerzen Marias“ auch ihre „Sieben Freuden“ besondere Bedeutung. Nach einem Lied wurden mit verteilten Rollen die einzelnen Freuden vorgelesen und danach ein „Gegrüßet seist du Maria“ gebetet. Am Ende der Andacht erteilte unser Pfarrvikar den Segen.

Für die anschließende Agape im Freien wurden die Tische schnell zu einer Tafel zusammengestellt. Das warme Wetter lud zum Verweilen in dem

neu gestalteten Außenbereich ein, und die Senior\*innen genossen die Brote mit den – vom Organisationsteam – selbstgemachten Aufstrichen und dazu ein Gläschen Wein, Saft oder Wasser.

Die Neugestaltung der Außenanlage ist gut gelungen, das Areal ist eingezäunt, die Einfahrt erfolgt durch ein Tor, das in der Nacht geschlossen wird. Es wurden Wege angelegt, ein nicht versiegelter Parkplatz errichtet, Rasenflächen mit Sitzgelegenheiten geschaffen, und auch der Platz um den Brunnen wurde durch das Anlegen von Staudenbeeten verschönert. An einigen Tagen in der Woche wird vom Dorferneuerungsverein Leobersdorf ein Jausenkiosk betrieben.

Aber nicht nur die Außenanlage wurde neugestaltet, sondern auch die Kapelle selbst. Das Dach, das mit Ziegeln in mehreren Farbtönen gedeckt wurde, leuchtete in der Sonne besonders schön. Der Innenraum mit seinen bunten Glasfenstern wirkte hell und freundlich.



Das Eisengitter vor dem Altar wurde durch eine Glastüre ersetzt und neue Hängeleuchten trugen auch noch dazu bei, den Innenraum freundlicher zu gestalten.

Der Heilsame Brunnen ist ein spiritueller Ort, der aber nicht nur Gläubige anzieht, sondern auch Wanderer und Erholungssuchende. Es kommen immer wieder Leute, die sich Wasser von dort holen. Der Sage nach wird dem Wasser heilende Wirkung für Augenleiden zugesprochen.

## Bitte vormerken

Für die Senior\*innen aller vier Teilgemeinden ist Ende September wieder ein Ausflug gemeinsam mit unserem Pfarrvikar Markus Ferenc geplant. Nähere Informationen erhalten Sie zeitgerecht durch Plakate, im Wochenplan und auf der Homepage.

## Chronik

### Getauft wurden

Elena Holzinger, Anna Gold, Jonas Fischer, Simon Dörfler, Anika Kirchner, Finn Aigner, Alexander Wiener, Olivia Schreiner, Emma Berger, Maëlys Grevillot, Teo Dukic

### Verstorben sind

Ernst Straka, Elfriede Kröll, Adelheid Wessely, Franz Pani, Erika Schlögl, Willibald Lugsteiner, Eva Baldrian, Margarete Windisch, Mathilde Picker, Friedrich Blinzer, Ludovika Schimanovits, Erich Lebrecht, Walter Kleinlercher, Erwin Kurz, Ing. Johann Brauner

# Dank an Pfarrerin Karoline Rumpler



Im Sommer verabschiedet sich die evangelische Pfarrerin Karoline Rumpler aus ihrem Dienst in Wiener Neustadt. Für unsere katholische Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld ist dieser Abschied Anlass zu ehrlichem Dank und großer Wertschätzung.

In den vergangenen Jahren durften wir viele ökumenische Wege gemeinsam gehen. Die ökumenischen Pfingstvigilfeiern, gemeinsame Gottesdienste am Aschermittwoch, die Feiern zur Gebetswoche für die Einheit der Christen und zahlreiche Begegnungen waren geprägt von Offenheit, gegenseitigem Vertrauen und einer Zusammenarbeit, die weit über organisatorische Fragen hinausging.

Besonders wertvoll war dabei die Atmosphäre des Respekts und des Wohlwollens, in der Unterschiede nicht trennten, sondern bereicherten und tiefe Gespräche ermöglichten.

Theologische Tiefe, menschliche Aufmerksamkeit und das gemeinsame Anliegen, Glauben heute glaubwürdig zu leben, haben diese ökumenische Verbundenheit getragen.

Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Spannungen und Abgrenzungen zunehmen, wurde durch diese Zusammenarbeit sichtbar, wie bereichernd christliches Miteinander sein kann. Viele Menschen haben diese gemeinsame Haltung als stärkend und hoffnungsvoll erlebt.

Im Namen unserer ganzen Pfarrgemeinde, aller haupt- und ehrenamtlich Engagierten sowie aller pfarrlichen Gremien danke ich Pfarrerin Karoline Rumpler sehr herzlich für ihren Einsatz, ihre Offenheit und die vielen gemeinsamen Schritte.

Für ihren weiteren Weg wünschen wir ihr Gottes Segen, Gesundheit, Freude und Menschen, die sie begleiten und tragen. Möge vieles von dem, was hier gewachsen ist, auch in Zukunft weiterwirken.

*Im Namen der katholischen Pfarre  
Zum Guten Hirten im Steinfeld  
Juraj Bohynik*

## Konradmesse

Andi Dirnberger war beim Gottesdienst zu Ehren des hl. Konrad.



Am Dienstagabend, dem 21. April, lud die Pfarrgemeinde Zum Guten Hirten im Steinfeld all jene ehrenamtlich Mitarbeitenden, welche sinngemäß mit dem „Öffnen

der Kirchentüren“ in Verbindung stehen, zu einer besonderen Messfeier. Die „Konradmesse“ wurde in der Kirche Unbefleckte Empfängnis in Felixdorf gefeiert.

Pfarrer Mag. Juraj Bohynik und Kaplan Dr. Tomas Jellus zelebrierten gemeinsam den Gottesdienst zu Ehren des hl. Konrad von Parzham, anschließend wurde zu einer Agape in den Pfarrsaal geladen.

Konrad von Parzham (22. Dezember 1818 – 21. April 1894) war ein Laienbruder aus dem Kapuzinerorden. Er wurde als Johann Birndorfer als elftes von zwölf Kindern im Rottal geboren und arbeitete als Knecht im elterlichen „Venushof“ in Parzham. Von ihm

sagte man schon früh „Vom Venushof-Hansl müssen wir das Beten lernen“ und „Wenn der kein Heiliger wird, wird es niemand.“

Er trat 1849 in das Kapuziner-Kloster St. Anna in Altötting ein, wo er von 1852 an 41 Jahre lang den Dienst eines Pförtners versah. Er erfüllte seine arbeitsintensive Aufgabe mit Hingabe, Liebe und aufopfernder Dienstbereitschaft und war bei den Wallfahrern und beim Volk überaus beliebt. Bruder Konrad starb 1894 und fand seine letzte Ruhestätte in der Kirche des Klosters. Er wurde 1934 von Papst Pius XI. heiliggesprochen, die Klosterkirche wurde 1953 in Bruder-Konrad-Kirche umbenannt.

# Atempausen

## Gottesdienste für besondere Menschen



Mit dem neuen Gottesdienstprojekt „Atempause“ möchte unsere Pfarre im Laufe des Kirchenjahres immer wieder besondere Gottesdienste gestalten, die sich gezielt an unterschiedliche Personengruppen richten und zum bewussten Mitfeiern einladen.

In einer oft hektischen und herausfordernden Zeit sollen diese Gottesdienste Gelegenheit geben, innezuhalten, Kraft zu schöpfen und Gottes Nähe im eigenen Leben neu zu entdecken. Jede „Atempause“ steht dabei unter einem eigenen Schwerpunkt und richtet den Blick auf Menschen in besonderen Lebenssituationen.

Den Auftakt bildete ein Gottesdienst für die heurigen Maturant\*innen. In einer wichtigen und oft herausfordernden Phase ihres Lebens wurden die Jugendlichen eingeladen, zur Ruhe zu kommen, Sorgen und Hoffnungen vor Gott zu bringen und gestärkt in die Zeit der Prüfungen zu gehen.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand eine Waage. Sie wurde zum Symbol für all jene Dinge, die während der Prüfungszeit belasten und manchmal das Leben

aus dem Gleichgewicht bringen können – Druck, Erwartungen, Unsicherheit oder Angst. Gleichzeitig wurde aber auch sichtbar gemacht, dass es viele Dinge gibt, die wieder Balance schenken: Menschen, die begleiten und unterstützen, Vertrauen, Freundschaft, Glaube und die Erfahrung, getragen zu sein.

So wurde die Waage zu einem hoffnungsvollen Zeichen dafür, dass Belastungen nicht allein getragen werden müssen und dass es Kräfte gibt, die das Leben wieder ins Gleichgewicht bringen. Gebet, Musik und persönliche Segensmomente schufen dabei eine ruhige und stärkende Atmosphäre.

Mit dem Projekt „Atempause“ möchte unsere Pfarrgemeinde Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen ansprechen und zeigen: Kirche kann ein Ort sein, an dem man zur Ruhe kommt, Gemeinschaft erfährt und neue Kraft für den Alltag findet.

Weitere Gottesdienste im Rahmen dieser Reihe sind bereits in Planung. Wir freuen uns auf viele gemeinsame „Atempausen“ im Kirchenjahr.

*Ute Scherthan*

### Diakon Ing. Johann Brauner

21.04.1944 – 03.06.2026

Mit großer Trauer, aber auch in großer Dankbarkeit müssen wir das Ableben unseres langjährigen ehrenamtlichen Diakons und Pfarrmitarbeiters bekanntgeben. Unser Diakon „Hans“ war jahrzehntelang unermüdlich zuerst für die Pfarren Felixdorf und Sollenau und dann für die neuerrichtete Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld tätig.

Im Zivilberuf war er Bauinspektionsrat des Landes NÖ und wirkte im Rahmen des NÖ Gebietsbauamts in Wiener Neustadt und nach seiner Pension auch weiter als Bausachverständiger für die Gemeinden des Bezirks.

Ab 1971 lebte er mit seiner Frau Jutta und seinen Kindern (zwei eigene Kinder, ein Adoptivkind und zwei Pflegekinder) in Felixdorf und engagierte sich dort sehr bald intensiv für die Pfarre, in der er auch als Pfarrgemeinderat tätig wurde und zum Gelingen zahlreicher Veranstaltungen wesentlich beitrug. Besonders wichtig waren ihm die Kindermaskenbälle und die Familienwandertage.

Nach einem Besuch von Medjugorje beschloss er seine Spiritualität weiter auszubauen und begann mit einem Theologiestudium und der Ausbildung zum Ständigen Diakon. Nach seiner Weihe 2001 durch Kardinal König war es ihm besonders wichtig, seinen Glauben und die Beziehung zu Gott auch an andere Menschen weiterzugeben, wobei er sich besonders um Menschen in Not kümmerte. Obwohl er durch die Spätfolgen eines Motorradunfalls gleich nach der Matura zunehmend an körperlichen Beeinträchtigungen litt und 2020 auch den Verlust seiner Gattin beklagen musste, bemühte er sich weiter seelsorgerisch zu wirken und nur schweren Herzens entschloss er sich Anfang 2022 mit 78 Jahren um seine Entpflichtung als Diakon anzusuchen. Leider verschlechterte sich sein gesundheitlicher Zustand in der Folge noch weiter und am 3. Juni hat ihn dann unser Herrgott zu sich berufen.

Mit einer Seelenmesse in der Pfarrkirche Zum Heiligen Laurentius und einer Einsegnung auf dem Friedhof Felixdorf haben wir am 30. Juni 2026 von ihm Abschied genommen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Kindern, Enkelkindern und Familienmitgliedern.

*Elfi Schilcher*

## Neues Leben im Glauben



### Taufen in der Osternacht und am Weißen Sonntag

In unserer Pfarre durften wir in diesem Jahr zwei besondere und festliche Glaubensereignisse feiern.

Den Anfang machte die Taufe von Simon, der als Jugendlicher in der Osternacht das Sakrament der Taufe empfangen durfte. In der Feier der Auferstehung Jesu Christi, der heiligsten Nacht des Kirchenjahres, wurde sein Schritt in ein neues Leben im Glauben auf eindrucksvolle Weise sichtbar. Das Licht der Osterkerze und die festliche Liturgie haben diesem bedeutenden Ereignis einen tiefen und würdigen Rahmen geschenkt.

Für Simon bedeutete diese Taufe den Beginn eines neuen Lebensweges im Glauben. Für die Gemeinde war es ein Zeichen der Hoffnung und der Freude: Die Kirche wächst weiter, und Gottes

Einladung gilt Menschen in jedem Alter und in jeder Lebenssituation.

Fünf Kinder, die sich auf die Erstkommunion vorbereitet hatten und zuvor noch nicht getauft waren, empfingen im Familiengottesdienst am Sonntag nach Ostern, dem Weißen Sonntag, das Sakrament der Taufe. Dieser feierliche Gottesdienst wurde zu einem schönen Zeichen gelebter Gemeinschaft und eines gemeinsamen Glaubensweges. Für die Kinder und ihre Familien war dies ein sehr bewegender Moment, da sie nun bewusst in die Kirche aufgenommen wurden und ihre Zugehörigkeit zur christlichen Gemeinschaft feiern konnten.

Wir als Pfarrgemeinde haben Emma, Maëlys, Olivia, Alexander und Finn sowie Simon im Gebet

begleitet und mit unserer Gemeinschaft unterstützt. Möge dieser Weg für alle Beteiligten zu einer tiefen und nachhaltigen Erfahrung der Nähe Gottes geworden sein.

Am 14. Juni 2026 feierten wir außerdem einen Familiengottesdienst für alle Kinder und neuge-tauften Kinder unserer Pfarre. In diesem Gottesdienst wurden die Kinder besonders gesegnet und der Schutz Gottes für ihren weiteren Lebensweg erbeten.

Im Anschluss daran wurde im Pfarrgarten Sollenau für alle im Jahr 2025/2026 getauften Kinder ein Obstbäumchen gepflanzt – als bleibende Erinnerung an ihre Taufe und zugleich als wertvoller Beitrag für unsere Umwelt im Sinne der Bewahrung der Schöpfung.

*Ute Scherthan*

## Kindermusical „Der kleine Tag“



### Nicole Amreiter hat mit einer Gruppe von Kindern ein Projekt gestartet.

Das Kindermusical „Der kleine Tag“ bringt große Gefühle auf die Bühne. Die jungen Darsteller und Darstellerinnen erzählen die berührende Geschichte eines kleinen Tages, der davon träumt, etwas ganz Besonderes zu sein.

Mit schwungvollen Liedern, kreativen Szenen und viel Teamgeist zeigt das Projekt, wie wichtig Freundschaft, Mut und die kleinen besonderen Momente im Leben sind.

Für die Kinder ist das Musical nicht nur ein Bühnenauftritt, sondern auch eine wertvolle Erfahrung voller Gemeinschaft, Kreativität und

Freude an der Musik. Das Publikum darf sich auf eine liebevolle und emotionale Aufführung freuen, die Groß und Klein gleichermaßen begeistert.



Die Aufführungen finden am 6. September um 15 Uhr im Kurt Schedler Zentrum in der Siedlung Maria Theresia und am 12. September um 15 Uhr im Kulturhaus Felixdorf statt.

Am 13. September feiern wir um 10.30 Uhr einen Familiengottesdienst in der Pfarrkirche in Sollenau, anschließend um 11.30 Uhr wird das Musical im Leopold Grünzweig Zentrum gespielt.

Die Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld lädt alle sehr herzlich zu den Aufführungen ein!

Ein Musical voller Musik, Freundschaft und Licht! Von Rolf Zuckowski, Wolfram Eicke und Hans Niehaus, geringfügig adaptiert von Nicole Amreiter.

# Rund um den Tisch eine Familie



## Pastoralhelferin Ute Scherthan über die Erstkommunion 2026

Seit Beginn der Erstkommunionvorbereitung begleitete uns heuer das Thema „Rund um den Tisch eine Familie“. In den gemeinsamen Treffen haben sich die Kinder Schritt für Schritt auf dieses besondere Fest vorbereitet: Sie haben miteinander gebetet, gesungen, Geschichten aus der Bibel gehört und erfahren, dass Jesus uns immer wieder an seinen Tisch einlädt.

Das Wort „Kommunion“ bedeutet Gemeinschaft. In der Heiligen Kommunion empfangen die Kinder zum ersten Mal Jesus im Brot des Lebens. Für sie ist dieser Tag ein besonderes Zeichen dafür, dass sie zur Gemeinschaft Jesu und zur Pfarrgemeinde gehören. Sie dürfen erfahren: Jesus geht mit uns und begleitet uns auf unserem Lebensweg.

In feierlichen Gottesdiensten durften die Kinder schließlich ihre Erstkommunion feiern. Besonders schön war der festliche Einzug der Erstkommunionkinder gemeinsam mit den Ministrant\*innen, dem Erstkommunion-Team und unserem Pfarrer Juraj Bohynik. Nach der Begrüßung wurden die Kinder

einzelnen mit Namen vorgestellt. Anschließend feierten wir gemeinsam die Taufenerneuerung und erinnerten uns daran, dass wir durch die Taufe zu Jesus Christus gehören.

Das Evangelium erzählt von der Begegnung Jesu mit seinen Jüngern nach der Auferstehung am See von Tiberias. Die Jünger sind beim Fischen, doch zunächst bleibt ihr Einsatz ohne Erfolg. Erst auf das Wort Jesu hin werfen sie das Netz noch einmal aus – und sie machen einen reichen Fang.

Diese Bibelstelle aus dem Johannesevangelium passt besonders gut zu unserem Erstkommunion-Thema „Rund um den Tisch eine Familie“. So wie die Jünger auf das Wort Jesu vertrauen und Gemeinschaft mit ihm erfahren, so lädt auch Jesus uns immer wieder an seinen Tisch ein. In der Heiligen Kommunion erfahren die Kinder: Bei Jesus sind wir willkommen, er stärkt uns und macht uns zu einer großen Familie.

In einer feierlichen Gabenprozession brachten die Kinder Brot und Wein zum Altar. Nach dem Vaterunser und dem Friedensgruß sangen

die Kinder das Lied „Ich komme jetzt zu dir“. Danach empfangen sie zum ersten Mal die Heilige Kommunion.

Am Ende des Gottesdienstes erhielt jedes Kind ein Kreuz als Geschenk. Beim Auszug nahm sich Pfarrer Juraj Bohynik noch Zeit, jede Familie persönlich zu verabschieden und überreichte eine liebevoll gestaltete Kerze als Erinnerung an diesen besonderen Tag.

In Sollenau empfangen 24 Kinder ihre Erstkommunion, in Theresienfeld und Felixdorf je elf Kinder und in der Siedlung Maria Theresia sieben Kinder. Die festlich gestalteten Gottesdienste wurden von vielen engagierten Menschen mitgetragen – vom Erstkommunion-Team, den Religionslehrerinnen, den Musikerinnen sowie allen Helfer\*innen im Hintergrund. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die diesen besonderen Tag mitgestaltet und begleitet haben.

Möge die Freude dieses Festes die Kinder und ihre Familien weiterhin begleiten und ihnen immer wieder sagen: Rund um den Tisch Jesu sind wir alle eine Familie.



## Einladung zum Erstkommunionweg 2026/27

In der dritten Schulstufe hat Ihr Kind in unserer Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld die Möglichkeit, für das Fest der Versöhnung und das Fest der ersten Heiligen Kommunion vorbereitet zu werden.

Am Dienstag, den 22. September 2026, findet um 18.30 Uhr ein Elternabend in der Kirche der Siedlung Maria Theresia (Waldgasse 18-20, 2601 Siedlung Maria Theresia) statt, bei dem Sie alle wichtigen Informationen und Termine zur Erstkommunionsvorbereitung erhalten werden. Bei diesem Elternabend können Sie Ihr Kind zur Erstkommunion anmelden.

Die Erstkommunion ist ein großes Ereignis, nicht nur für das Kind, sondern für die ganze Familie. Es ist daher wichtig, dass Sie als Eltern Ihr Kind bei dieser Vorbereitung begleiten und diesen Weg mit ihm gemeinsam gehen können. Mit der Taufe Ihres Kindes haben Sie sich dazu entschieden, Ihr Kind im christlichen Glauben zu erziehen. Eine Anmeldung zur Erstkommunion ist auch möglich, wenn Ihr Kind noch nicht getauft ist. Alle Erstkommunionkinder, die noch nicht getauft sind, werden am Sonntag nach Ostern, dem 4. April 2027, gemeinsam getauft.

Am 11. Oktober 2026 um 10.30 Uhr feiern wir mit allen Erstkommunionkindern und ihren Familien den Eröffnungs-Gottesdienst des Erstkommunionweges in der Kirche in Sollenau. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg mit Ihnen und Ihren Kindern!

# Next Level With God



Gemeinsam auf dem Weg – das war die Firmung 2026.



## Firmvorbereitung 2026/27

Das Wort „Firmung“ ist aus dem Lateinischen abgeleitet und bedeutet Stärkung, Bekräftigung. Bei der Taufe haben deine Eltern für dich „Ja“ zum Glauben gesagt. Bei der Firmung wird das Taufversprechen erneuert: Du wirst nächstes Jahr 16 Jahre alt oder bist bereits älter und kannst selbst „Ja“ zu den Glaubensinhalten sagen.

Wir laden dich sehr herzlich ein, im Jahr 2027 in unserer Pfarre das Sakrament der Firmung zu empfangen. Die Vorbereitung dafür beginnt im Herbst 2026, die genauen Termine und Details erhältst du nach der Anmeldung. Auch Erwachsene sind bei der Firmvorbereitung in unserer Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld herzlich willkommen!

Schau dir folgendes Video an, dann bekommst du einen Eindruck davon, was dich bei der Firmung erwartet: <https://www.youtube.com/watch?v=93pXX9bXLVs>

Wenn das auch für dein Leben wichtig ist und du mit der Firmung einen weiteren Schritt auf dem Weg mit Jesus gehen möchtest, melde dich bitte bis 31. August 2026 in der Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld.

E-Mail: [pfarrkanzlei@steinfeld-katholisch.at](mailto:pfarrkanzlei@steinfeld-katholisch.at)  
[www.steinfeld-katholisch.at](http://www.steinfeld-katholisch.at)

Wir freuen uns auf dich!

Am Pfingstmontag, dem 25. Mai 2026, durften in unserer Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld 26 Jugendliche das Sakrament der Firmung empfangen. Aufgrund der großen Anzahl der Firmkandidat\*innen wurden zwei festliche Gottesdienste gefeiert. Als Firmspender durften wir heuer wieder Pater Matthias Schlögl aus dem Augustinerkloster Wien willkommen heißen. In seinen Worten ermutigte er die Jugendlichen, ihren Glauben bewusst zu leben und offen für das Wirken des Heiligen Geistes zu bleiben.

Unter dem Motto „Next Level With God“ bereiteten sich die Firmkandidat\*innen bereits seit Oktober 2025 auf diesen besonderen Tag vor. Die monatlichen Treffen begannen jeweils gemeinsam mit dem Gottesdienst in der Kirche der Siedlung Maria Theresia, anschließend fanden die Firmstunden und gemeinsame Einheiten im Pfarrsaal statt. Neben den inhaltlichen Themen des Glaubens standen auch Gemeinschaft, Austausch und das aktive Mitgestalten des Pfarrlebens im Mittelpunkt.

Ein wichtiger Teil der Vorbereitung war auch der Einsatz bei verschiedenen Sozialprojekten, bei denen die Jugendlichen Verantwortung übernehmen und christliche Werte konkret leben konnten.

Ein besonderes Highlight der Firmgottesdienste war der symbolische „Umweg“, den die Jugendlichen vor dem Empfang der Firmung gegangen sind. Sie gingen bewusst durch drei Tore, die wichtige Stationen und Beziehun-

gen ihres Lebens symbolisierten. Ein Tor stand für die Mütter, die Leben schenken, Nähe geben und den Anfang des Lebens begleiten. Das zweite Tor stand für die Väter, die Halt geben, tragen und stärken. Das letzte Tor schließlich stand für die Großeltern. Es symbolisierte Wahrheit, Glauben und Lebenserfahrung.

Erst danach traten die Firmkandidat\*innen vor den Firmspender und wurden mit dem heiligen Chrisamöl gesalbt – sichtbar gestärkt durch den Heiligen Geist und gesendet für ihren weiteren Lebensweg.

Den Abschluss der Firmvorbereitung bildete das letzte gemeinsame Treffen im Juni 2026. Rückblickend war diese Zeit für viele Jugendliche nicht nur eine Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung, sondern auch eine wertvolle Erfahrung von Gemeinschaft, Glauben und persönlichem Wachstum.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die die Jugendlichen während der Vorbereitungszeit begleitet und unterstützt haben. Ebenso danken wir allen, die zum Gelingen der Firmgottesdienste beigetragen haben – dem Firmteam, den Musiker\*innen, den Mesnern sowie allen helfenden Händen im Hintergrund.

Wir wünschen allen Neugefirnten Gottes Segen und dass sie die Kraft des Heiligen Geistes auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten möge.

*Ute Scherthan*

## Chorkonzert in der Pfarrkirche



Am Samstag, dem 19. September wird der Chor der polnischen Kathedrale von Wroclav „Basilica cantans“ die heilige Messe um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Laurentius in Sollenau musikalisch begleiten. Anschließend können Sie ein Konzert des vielstimmigen Chores genießen.

## Bildungsreise 2027



# Sizilien



8-tägige Bildungsreise

mit Pfarrer Mag. Juraj Bohynik



Röm.-kath. Pfarre  
zum Guten Hirten im Steinfeld

30. Jänner bis 6. Februar 2027



Anmeldungen bitte an:

Pfarre zum Guten Hirten im Steinfeld

Wiener Straße 8, 2601 Sollenau, Tel. 02628 / 47214

Bürostunden: MI 10:00-12:00 + 15:00-17:00, DO 09:00-12:00

E-Mail: [pfarrkanzlei@steinfeld-katholisch.at](mailto:pfarrkanzlei@steinfeld-katholisch.at)

Anmeldeschluss: Freitag, 23. Oktober 2026

Der Programmfolder mit allen weiteren Reiseinformationen liegt in den Kirchen auf und ist auf der Homepage abrufbar.




Auch diesen Sommer laden wir Sie alle sehr herzlich dazu ein, Ihrer Seele eine Auszeit zu gönnen und auf einen Urlaub in die Pfarrkirche Sollenau zu kommen. Entspannende Musik, kühle Temperaturen, Liegestühle und inspirierende Texte warten auf Sie! Um Ihren Liebsten von den erholsamen Momenten einen Urlaubsgruß schicken zu können, liegen Postkarten in der Kirche auf.

Einen schönen Sommer  
und einen erholsamen Urlaub  
wünschen Ihnen  
Pfarrer Juraj Bohynik,  
Pfarrvikar Markus Ferenc,  
Kaplan Tomas Jellus  
sowie die Mitglieder  
des Pfarrgemeinde- und  
Vermögensverwaltungsrates  
und der vier Gemeinde-  
ausschüsse.

# Termine in der Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld

## Unbefleckte Empfängnis Felixdorf

- 25. Juli, 18.30  
**Eucharistiefeier** f. Verstorbene d. verg. Monats
- 15. August, 10.30  
**Eucharistiefeier** – Mariä Aufnahme i.d. Himmel
- 29. August, 18.30  
**Eucharistiefeier** f. Verstorbene d. verg. Monats
- 26. September, 18.30  
**Eucharistiefeier** f. Verstorbene d. verg. Monats
- 18. Oktober, 10.30  
**Eucharistiefeier** – gestaltet vom Liturgieteam
- 31. Oktober, 18.30  
**Eucharistiefeier** f. Verstorbene d. verg. Monats
- 1. November, 10.30  
**Eucharistiefeier** – Allerheiligen
- 1. November, 14.00  
**Totengedenkfeier** am Friedhof
- 2. November, 18.30  
**Eucharistiefeier** – Allerseelen
- 22. November, 10.30  
**Eucharistiefeier** – Christkönig
- 28. November, 18.30  
**Eucharistiefeier** f. Verstorbene d. verg. Monats

Mit  gekennzeichnete Gottesdienste werden per Livestream übertragen. Den Link finden Sie in unserer App, im Newsletter oder unter [www.steinfeld-katholisch.at](http://www.steinfeld-katholisch.at). Während der Sommerferien entfällt der Livestream.

Aktuelle Termine und alles Wissenswerte rund um die Pfarre „Pfarre Zum Guten Hirten im Steinfeld“



## Sankt Laurentius Sollnau

- 9. August, 10.30  
**Eucharistiefeier** – Gemeindepapstrosinimum Sankt Laurentius
- 10. August, 18.30  
**Eucharistiefeier** – hl. Laurentius
- 15. August, 10.30  
**Eucharistiefeier** – Mariä Aufnahme i.d. Himmel
- 13. September, 10.30   
**Familiengottesdienst**, anschl. Kindermusical im Leopold Grünzweig Zentrum
- 19. September, 18.30  
**Eucharistiefeier** m. d. Chor „Basilica cantans“, anschl. Konzert
- 11. Oktober, 10.30   
**Familiengottesdienst** – Eröffnung d. Erstkommunionsweges
- 30. Oktober, 18.30  
**Atempause** für trauernde Eltern
- 1. November, 9.00   
**Eucharistiefeier** – Allerheiligen, anschl. Totengedenkfeier am Friedhof
- 2. November, 18.30  
**Eucharistiefeier** – Allerseelen
- 8. November, 10.30   
**Familiengottesdienst** – Erntedank
- 13. November, 17.00  
**Martinsfest**
- 15. November, 10.30   
**Eucharistiefeier** – Segnung d. Ehepaare u. d. Jungweins
- 22. November, 10.30   
**Eucharistiefeier** – Christkönig, Aufnahme d. neuen Ministranten u. Ministrantinnen

**Eucharistiefeier für Senior/innen:**  
9. September, 14. und 27. Oktober, 11. und 25. November; 14.00

## Kreuzerhöhung Theresienfeld

- 15. August, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Mariä Aufnahme i.d. Himmel
- 13. September, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Gemeindepapstrosinimum Zur Kreuzerhöhung, anschl. Agape
- 27. September, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Erntedank
- 4. Oktober, 14.00  
**Tiersegnung**
- 1. November, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Allerheiligen
- 2. November, 18.30  
**Eucharistiefeier** – Allerseelen
- 22. November, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Christkönig

**Eucharistiefeier für Senior/innen:**  
29. September, 27. Oktober, 24. November; 14.30

**Wortstammisch:**  
29. September, 27. Oktober, 24. November; 19.00

**Eucharistiefeier in polnischer Sprache:**  
5. Juli, 2. August, 6. September, 4. Oktober, 1. November; 12.00

**Beicht- und Aussprachegelegenheit:**  
jeden 1. Freitag im Monat von 17.30 bis 18.30 in Sollnau und jeden 1. Samstag im Monat von 17.30 bis 18.30 in Felixdorf

## Auferstehung Christi Siedlung Maria Theresia

- 26. Juli, 9.00  
**Geburtstagsmesse**
- 15. August, 9.00  
**Wortgottesfeier** – Mariä Aufnahme i.d. Himmel
- 30. August, 9.00  
**Geburtstagsmesse**
- 27. September, 9.00  
**Geburtstagsmesse** – Erntedank, anschl. Frühschoppen
- 4. Oktober, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Eröffnung d. Firmweges
- 25. Oktober, 9.00  
**Geburtstagsmesse**
- 1. November, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Allerheiligen
- 1. November, 14.00  
**Totengedenkfeier** am Friedhof
- 2. November, 18.30  
**Eucharistiefeier** – Allerseelen
- 22. November, 9.00  
**Eucharistiefeier** – Christkönig
- 29. November, 9.00  
**Geburtstagsmesse**

**Gottesdienst für Senior/innen:**  
4. September, 2. Oktober, 6. November; 15.00

**Abschlussgottesdienst der Wallfahrt:**  
30. August; 17.00 in der Michaelskapelle in Mariazell